Rheinische Rachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

ercheint täglich

Insnahme der Sonn- und feiertage.

ette foften die Ggefpaltene der beren Raum 15 Pfg. samen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redaftenr : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichluh ftr. 30. Polischeckkonto Frankfurt a. M. ftr. 7039.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Branbach a. Rhein.



Jahrlich zweimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle : Friedrichftrage fir. 13. Redaktionsschluß!: 10 Ubr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Poft bezogen vierteljährlich 1.50 2Mf.

Don berfelben frei ins Baus ges liefert 1.92 217f.

215.

n

tt!

erie.

HO

allomd

psbind

atitte u

erie.

diaries

ur allerbe

aus

tändig)

imer.

Mittwoch, den 16. September 1914.

24. Jahrgang.

Der Krieg.

Englands Ohnmacht!

legraphieren sich gegenseitig an und danken eine bie hilfe und Unterstützung, die Herren Jostes Gie hrechen einander und ihren Heeren die Anertennung aus und sorgen dafür, daß dieses Aniwortspiel nachher in den Zeitungen gedruck Welt soll ersabsen, wie tüchtig der französische por allem der französische General ist, wie sorich desgleichen der englische Soldat und de einig sie alle miteinander sind. Im minschen von den Engländern nichts wissen. samzoien von den Engländern nichts wissen.
sländer r ien ihnen nichts. Sie schaben nur.
ist alsde en, undeholsen. Für Kriege mit
indischen dimalapa-Bölsern mag sie ausin den Buren gegenüber versagten sie. Bel
inden sie den Franzosen solche Berlegenheiten
diese son sehler abgeschossen das deutsche
den sie sen wenden abgeschossen das deutsche
den mist in den Kanpp eingreisen sollten.
der von Charleroi in Belgien, dehaupten die
sim mur durch englische Schuld; wenn es nicht
sie es doch die französische Stimmung. Sie
modernen Krieg nicht, lassen sich abschlachten
der und sind zu weiter nichts gut als die
ställen. Das ist jedensalls die Summe aus

iglicher Beobachtungen.
m fällt die englische Großsprecherei den die Rerven. Wenn fie zehntausend Mann dober zwölftausend nach Belgien schicken achen sie davon ein Ausbedens, als hinge b. Sie fragen vorher an, posamen die größte Gepeschen und Beitungen aus, berichten ganz i die Leute eingeschifft werden, wann sie gemus. Was sind zehn oder zwölstausend in einem solchen Kriege? Der französischer Millerand soll schon einigemale solche and

Jen' abgewinkt haben.
10fen sind ärgerlich, denn sie wissen, das missen, das die Engländer ihnen nich alsen können. Und da haben die Franzosen pländer aber svielen sich als die Borgesepten in verhaten, abne ihre ia neulich Frankreich verboten, ohne ihre Frieg und ba haben sie au .ccht.

eg. Und da haben sie au .c.t.

als Macht das wunderlichte Gebilde, das
und nun gar, wenn man es als Groß.

Es hat nie einen Krieg geführt, in dem
worden wäre; immer hatse es entweder
die Schlachten schlugen, wie zu Waterloo,
im Opinmkriege, oder es ließ seine Kriege
anderen sühren, wie zulest in Oflassen,
u russichen Bären an die Kehle sprang.
gland andere Nationen für seine Swede
ausgenunt den Sieg aber und den Brosit in Anforuch genommen. Und immer hat ben Sieg aber und den Brotit

macht mit ihrer Flotte geblufft".

macht mit ihrer Flotte geblufft".

m sehen wir jeht diese große Flotte in segen wehrlose Handelsschiffe. Was ist diese gegen wehrlose Handelsschiffe. Was ist dieser? Ober hat England Angst um seine der Flotte alles steht und fällt?

ed. Wenn es der überzahl der englischen wit der französischen pereint ist, gelingt,

mit ber frangofifden vereint ift, gelingt, su pernichten, fo fann es uns unfere und mabrend bes Rrieges bie einschichtern. Weiter aber auch nichts.
was wir sind, die große Militärmacht
gewachsen, sogar jeder Bereinigung von unfere Flotte fonnen wir uns wieder ber die englische Flotte ein Unglad trifft, find schon da, dann ift England sertig. sein Sandel und damit seine Industrie, leine Weltstellung, alles ist verloren.
Ich in England ein armes Land, benne armee ist für und eine Rull. Das haben bündeten Franzosen eingesehen. trampsbaften Bersuche, fremde Rationer suberen, Japan, die Türkei, Spanien, die Anstrengungen, Italien vom Dreibund Welt mit Lügenmeldungen von der Er-

ber Revolution in Bayern usw. su baher auch die albernen Angrisse auf danna, um mit Erfolgen prahlen su fampst eben um seine Existend; es abut reich und Rusland es nicht retten können, iberden stadt der die Bolter die Bolter möchte. Aber die Bölter

deserved and

we will work to the total to

Die Kämpfe in den Kolonien.

Auf dem Wege über London gelangen jeht weitere Nachrichten über Kämpfe in unseren afrikanischen Kolonien au uns. Das Wolffiche Bureau verbreitet darüber folgendes Telegramm:

Rach englischen Rachrichten bat in ber Rabe bes Songwe-Buffes, an der Grenze von Deutsch-Oftafrite und Britifch-Rjaffaland, swifden beutiden und englifden Truppen ein Kampf ftattgefunden, bei dem auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen find.

Aus gleicher Quelle wird auch von Toten und Bermumbeten in Ramerun berichtet. Gine amtliche Beflatigung liegt bisher nicht vor.

Der Kampsplat in Deutsch-Osiafrika, von dem in dem vorstehenden Telegramm die Rede ist, liegt an der süddilichen Grenze unserer Kolonie zwischen dem Tanganjikaund dem Rjassa-See. Der gleichkalls erwähnte Songwe-Fluß bildet einen tleinen Teil dieser Grenze und mündet in den Rjassa-See. Rördlich von ihm erhebt sich der über 8000 Meter hohe Rungwe.

Gudafritas Rriegserflarung.

General Potha, ber Bremierminifter ber Gubafritanifchen Union, beantragte im Barlament, ben Ronig au erfuchen, bem König der Belgier die Bewunderung und das Mit-gefühl für das belgische Bolt gum Ausdruck gu bringen. Botha erflarte fobann, ba bas Reich fich im Rriegsauftanb befinde, ftebe auch Sudafrita im Kriegszustand mit dem gemeinfamen Beinbe.

Noch furs por dem Ausbruch des Krieges war der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung in Südafrika entschieden dagegen, daß die Südafrikanische Union in den Krieg hineingezogen werde. Diese Auffassung und Stimmung dürste troz der Erklärung Bothas noch heute bei der Mehrheit der Bevölkerung vorherrschen.

Unmenschlichkeiten ruffischer Beerführer.

Der Kriegsberichterstatter ber Boff. Btg. sendet vom bstlichen Kriegsschauplat den folgenden Bericht vom 11. September: Rachstehend zwei emporende Tatsachen, die ich an zuständiger Stelle erfahre:

1. Der ruffifche Generaliffimus Rennentampf bat ben Befehl erlaffen, "burch eine befonbere conragierte Rom-pagnie alle gorfter ber Romintener Deide aufheben und erichiegen gu laffen".

2. Der, ingwifden gefaugene, General Martos bat befohlen, alle Ortichaften im Bereiche ber ruffifchen Truppen gu berbreunen und alle mannlichen Ginwohner gu erichteffen, auch wenn diefe fich nicht an dem Rampfe beteiligen, noch bie Dergabe bon Rahrungemitteln ufw.

Ich habe bisher falsche Gerüchte über eine grausame Kriegführung der Russen sogleich dementiert, sobald ich den Sachverhalt sessifiellen konnte. Dier handelt es sich dagegen um die sweisellos, sum Teil aus den Aften des Generals Martos, sestgestellte Tatsache, daß russische Deerführer eine ummenschliche Kriegsührung besehlen. Ich weiß nicht, ob die europäische Kriegsgeschichte der letzten 200 Jahre einen ähnlichen Kall aufaumeisen dat Alber 200 Jahre einen ähnlichen Fall aufzuweisen hat. Aber ich glaube, daß die öffentliche Meinung sich gegen die Einführung asiatischer Barbarei auf deutschem Boden mit dem Berlangen auslehnen wird, die Böllerrechtsichänder, sobald sie gesangen werden wirdt als fobald fie gefangen werben, nicht als Solbaten, fonbern als Berbrecher su behandeln.

v. Roidutti, Rriegsberichterflatter.

Gine gerechte Strafe. Der Kronpring hatte befanntlich bei ber Ginnahme ber Feftung Longwy bem Rommanbanten für bie tapfere Berteidigung bes Blages ben Degen belaffen. Bie nunmehr verlautet, gab ber Rrompring Befehl, bem Rommandeur den Degen wieder abzunehmen, nachdem fich berausgestellt bat, daß bei ber Berteibigung von Longwy Dum-Dum-Geschoffe verwendet worden find. Der Rommanbeur will von bem Borhandenfein ber Dum-Dum-Beichoffe nichts gewußt haben.

Der Schiffsverfehr London-Dftenbe eingestellt.

Die bon ber Couth Gaftern and Chatham-Gifenbahn betriebene Echiffahrtogefellichaft teilt mit, bag es notwendig geworben ift, ben Dampferdienft gwifden Folfefione und Oftenbe ohne Bergng gu unterbrechen. Der Dieuft gwifden Folfeftone und Bonlogne banert an.

Die Schiffahrtelinie Folfeftone-Oftenbe ift eine ber Die Schissahrtslinie Folkestone—Ostende ist eine der bedeutendsten und am meisten frequentierten Routen awischen England und dem Kontinent. Die englischen Kriegstreiber batten gehofft, durch den Krieg den deutschen Exporthandel zu vernichten und damit den deutschen Konfurrrenten ein für allemal loszuwerden. Rum müssen sie es erleben, daß eines ihrer Schisse nach dem andern — Dandels wie Kriegsschisse — durch deutsche Minner serstört und daß wichtige englische Seewege gesperrt werden. Sie machen jeht die Erfahrung, daß sie mit dem Kriege den eigenen Handel auf das empfindlichste schädigen. Man immert jeht auch in England, daß die deutschen Dan lammert jest auch in England, daß die beutichen

janenen streuzer, angedich fünt, im Atlantischen Dzean fortgesett britische Dandelsschiffe zum Sinken bringen. 24 englische und zahlreiche französische Kreuzer vermögen den stinken deutschen Schiffen nichts anzuhaben, da die letzteren mehr als 27 Knoten laufen, während die schnellsten englischen Kreuzer es kaum auf 25 Knoten bringen. Ein deutscher Kreuzer, angeblich die "Kürnberg", soll zwischen Britisch-Columbia und Janning-Island das Kabel zwischen Kanada und Australien zerschnitten baben und dem ihn Ranada und Australien serschnitten haben und dem ihn verfolgenden großen 18 000 Tonnen-Kreuser "Australia" glücklich entkommen sein.

Migachtung bes Bolferrechts burch unfere Geinbe.

Rom, 12. September. Die "Gassetta del Popolo" bringt einen Artifel aus Korfu, in dem dargelegt wird, wie die englische und fransösische Flotte, die sich früher unter offener Berletzung des Böllerrechts auf Korfu und Bante stürzten, jest Wittel gefunden haben, um die Berletzung der Reutralität zu verschleiern, weil sie sonst au Griechenland in eine schwierige Lage gesommen wären. Die englischen und fransösischen Schiffe haben jest den Kanal von Korfu verlössen und ausern im offenen Weere. Dagegen dienen ffen und antern im offenen Meere. Dagegen bienen Meine Inseln im Norden von Korfu, deren größte Kravia ift, ihren Torpedobooten als Busluchtsort, während die großen Schisse weiter südlich in der Bai von Borzi und der Bai von Leiopades bei schlechtem Wetter Buslucht sinden,

Die Bacht in ber Oftfee.

Die Nordd. Allg. Stg. verbreitet mehrere Rachrichten fiber die Lätigkeit unserer Flotte in der Oftsee. Die erste ift dem Kopenhagener Blatt "Bolitiken" entnommen und berichtet:

Die deutsche Offeessotte rübrt sich. Rach Berichten von Bersonen auf den außersten schwedischen Schären hat man Montagmorgen ein Geschwader von 29 Schiffen bei Gotland beobachtet. Außerdem berichtet man, daß ein deutsches Geschwader von 31 Linienschiffen, Arenzern und Torpedojägern von den nördlich liegenden Scharen Montagmittag fichtbar gewesen ift. Eine Stunde lang treuste das Geschwader langsam in der Gegend, wonach es nach Often ging.

Beiter wird gemeldet: Bie wachsam die deutschen Kriegsschiffe in der Oftsee sind, zeigt der Umstand, das ein deutsches Dochseetorpedodoot den auf der Fahrt von Raumo in Finnland nach Geste in Schweden desindlichen ichwedischen Danwser "Cauthiod" anhielt und die an Bord desindlichen 82 Engländer im Alter von 20 dis 40 Jahren verdaftete. Die Geschwerer sind samtlich Seeleute, die in russischen Daten von englischen Danwsern abgenungern varen. Insolge der Furcht vor deutschen Kreuzern ist der Berkehr sinnlicher Schisse zwischen Finnland und Schweden eingestellt worden.

Kleine Kriegspolt.

Dresben, 12. Sept. Der große, mehr als 15 000 Ruffen und Fransofen umsaffende Truppenübungsplat Konigs-brud bei Dresben ist seit beute gegen die Annaberung jedes Reugierigen gesperrt. Es ist auch dier würdeloses Benebmen putgekleideter weiblicher Bersonen den Gesangenen gegenüber, denen sie Liebesgaben über den Zaun augeworsen haben, jestgestellt worden.

Bien, 11. Sept. Der bentiche Botichafter bat bem Raifer Frang Josef bie Infignien bes Orbens Pour lo merite überreicht.

London, 12. Sept. Eine weitere Berluftlifte der englischen Truppen in Frankreich, die dis sum 10. Sep-tember reicht, gibt 10 Offiziere und 61 Mann als tot. 63 Offiziere und 510 Mann als verwundet, 61 Offiziere und 5883 Mann als vermist an.

Beichnet die Kriegsanleibe! Dflicht und Borteil gebieten es.

Kriege-Caronik 1914.

11. September. Das 22. ruffitche Armeeforps verfuci fiber And vorzudringen, wird babet von den Unfern ge-ichlagen. — Rampfe an der Grenze von Deutsch-Oftafrifa und in Ramerun swifchen Deutschen und Englandern.

12. September. In deutschen Gefangenenlagern befanden sich dis gestern abend rund 220 000 friegsgefangene Franzosen, Russen, Engländer und Besgier, darunter zwei franzosische und 25 russische (zwei kaumandierende) Generale, — Einstellung des Dampserverkehrs zwischen England und

Unfern Feinden ift ihr Traum, mit gewaltigen Maffen in Deutschland einzufallen, in ungeabnter Beife erfullt worden. Bie muß ben Schreiern an ber Themfe, Geine und Rema sumute werden, wenn fie die Riefengiffern por Augen feben, su benen die Schar ber auf beutichem Baben befindlichen Erieasaefangenen angeichmallen if.

Die Schlacht bei Lemberg.

Die Riesenschlacht bei Lemberg neigt nach allem, was die Wiener Kriegsberichterstatter mitteilen, einem für die dsterreichtichen Wassen günstigen Ausgang zu. Amtlich wurde darüber bekannt gegeben:

Wien, 12. September. Die Schlacht bei Lemberg bauert an. Unfer Ungriff gewinnt allmählich an Raum.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes. D. Soefer, Generalmajor.

Aus ruffischen Rachrichten war zu erfennen, daß fich die öfterreichischen Erfolge auf bem linken Flügel bei



Lublin auch in ber allgemeinen Gefechislage gunftig bemertbar machten, und die ruffifche, anfangs mit großer Praft burchgeführte Offenfive mehr und mehr labmten.

Rener ferbifder Borftog.

Inswischen baben bie Serben einen neuen Bersuch gemacht, in öfterreichisches Gebiet einzufallen. Der öfter-reichische Generalstab melbet barüber:

Die Radridten vom füböftlichen Rriegefcamplat laffen ertennen, daß Teile der ferbischen Armee, mabrend wir die Dring überschritten, in Sprmien einbrachen, wo die Abwebr eingeleitet worden ift.

Syrmien ist der zwischen Donau und Save, also awischen Ungarn und Serbien, liegende Teil von Kroatien-Slawonien. Ein Einfall der Serben bei Mitrovita war hier bereits abgeschlagen worden. Die Serben hatten dabei 5000 Mann verloren.

Belgrad in Brand gefchoffen.

Mgram, 11. September.

Semlin ift von ber Sivilbevölferung geräumt worben, ba die Stadt, obwohl offen, von ben Gerben beichoffen wurde. Unfere Truppen haben barauf Belgrad su be-ichießen begonnen, bas binnen wenigen Stunden einem Erummerhaufen glich und an vielen Stellen in Brand

Die Brager "Bohemia" bringt eine Erzählung eines bei Schabat ichwer verwundeten Dauvimanns über die Kampsesweise der Serben, welche besagt: Die serdische Infanterie ist sehr tapfer, schießt aber ichlecht; nur ihre guten Schüben und die Romitatschis werden dazu verwandt, auf Bäumen versteckt, dauptsächlich die österreichischungarischen Offiziere niederzuschießen. Die serdische Artillerie ist vorzüglich, was sich ganz natürlich durch den Umstand erstärt, das sie im eigenen Lande kämpst, sede Entsernung genau kennt und von der heimischen Landbevölkerung sehr zut unterkützt wird. Wohn die österreichischungarische Infanterie sich bewegt, da sieht man überall Strodhausen und Hauser in Flammen ausgeden; hierdurch wird der serdischen Artillerie die Kichtung angegeden. In der Erobhausen und häuser in Flammen ausgeden; die der werden sentrale vorgesunden, von welcher unterirdische Kadel nach verschiedenen Stellungen der Serden gingen. Der serdische Soldat ist nicht seige; zwar baben sich viele gefangen nehmen lassen, jedoch nur um uns durch salsche Anden vergesommen, das Gesangene versteckt gehaltene Hausden dern die die begleitende Varderen und dann, die Berwirrung benuhend, slückteren. Weiber kämpsen mit Gewehren, Linder werfen aus dem Sinterdall Sandgranaten; ein 12 jähriges Mädden, das mit Gewehrschüssen zu haben im Spital zu Keusat liegt, rühmt sich, 16 Bomben auf diserreichisch ungarische Soldaten geworfen zu haben. Die Serden beschieben auch Berdandpläte. Gerbiens barbarifche Rampfesweife. auch Berbandplate.

Der Kochtopf als Kriegswaffe.

Un unfere Frauen!

Das flingt mobl etwas feltfam. Aber mer mit flaren Das klingt wohl etwas seltsam. Aber wer mit klaren Sinnen diese hochgemute Zeit verledt, wird begreisen, daß in einem modernen Kriege nicht allein Kanone, Gewehr und Säbel Kriegswassen sind. Der Kannst wird nicht nur auf den Schlachtselbern ausgesochten. Das war vielleicht einst zur Zeit der Söldnerbeere. Das ganze dürgerliche Leben wird ergrissen und dem Bolke ist der Sieg gewiß, das seiner militärischen Küstung die Mobilisserung aller wirtschaftlichen Interessen und dilfsmittel zur Seite dellen konn.

So wird ber Rochtopf auch zu einer Waffe. Richt etwa nur in dem verneinenden Sinn, daß wir die Topfe jest schonen sollen und uns den Schmachtriemen enger iest schonen sollen und uns den Schmachtriemen enger siehen. Bielmehr, daß wir unsere Kochtdofe richtig demuken und vergängliche Speisen auf richtige Weise für die löckeren Tage erhalten. Gewiß, es ist richtig, daß unsere Landwirtschaft gewappnet ist und daß die Engländer, die den Krieg in die Länge siehen wollen, um unsere Märkte zu entleeren, eine falliche Rechnung aufgemacht haben. Wir können es aushalten, und wenn auch die Zusuhren von auswärts beschränkt und, soweit andere Erdteile ihren Abersluß bergaden, sogar abgeschnitten sind, so haben die Ersolge der deutschen Wassen uns besonders aus Belgien reichlich Vieh, Schmals und Speck gedracht, die jest für unsern Verbrauch zur Versügung stehen.

Trot alledem haben wir kein Recht, bestimmte Genußmittel, die uns in reicher Fülle zur Versügung stehen, weiterhin so läßlich zu behandeln, wie wir uns in den seiten Jahren gewöhnt hatten. Zedes Jahr gehen hunderttausende Bsund von Wildfrüchten, wie die Beeren des Waldes ungenütz verloren (Hagebutten, Brombeeren, Beibelbeeren, Veidelbeeren, Verlogen von Weintrauben, die sich für die Weingehure Mengen von Weintrauben, die sich für die Weinbereitung nicht einnen, unwirtschaftlich verwandt.

gaven und gudem to febr an die jetnen Obinorten gewoone bağ wir ganz vergessen, welch Reichtum uns in den für den Robgenuß minderwertigen Früchten, als Birnen, Apfeln gur Berfügung steht. Wir dursen uns nicht den Luzus geilatten, billiges, nicht tafelfabiges Dbft einfach an ben Baumen verkommen su laffen, etwa weil ber Transport nicht lobnt und die weitere Berarbeitung teine Absatgebiete finbet.

hier wird ber Rochtopf jur Kriegswaffe. Das Dbft, bas nicht frisch und roh verwendet werden kann, muß ein-gesocht werden. Man unterschäfte die gesundheitliche Be-beutung der Frückte nicht. Gewiß, sie sind kein hoch-wertiges Nahrungsmittel. Aber sie können es werden durch den Busab von Zuder. Der ein Krastipender erster Ordnung ist. Zuder wird reichlich vorhanden sein, wenn auch niese Rüßen ieht als Niehfutter verwendet werden auch viele Rüben jeht als Bichfutter verwendet werden sollen. Deutschland ist eines der Hauptanssuhrländer von Bucker. Mehr als eine Milliarde Kilo ichiden wir all jährlich davon ins Austand. Jest, wo dieser Export stodt, werden wir Zuder, sumal bei Besug von größeren Wengen, su billigen Breisen bekommen. Lernen wir den Fruchtnus wieder schähen. Auf Brot gestrichen, ist er ein Pahrupasmittel von beschien Westen Beforders. Nahrungsmittel von höchstem Werte. Besonders für Kinder und Schwäckliche. In den Früchten haben wir Kall- und Eisensalze zur Verfügung, die für den Aufban des Knochenspstems und für die Berjüngung des unsere Gewebe ernährenden Blutes unentbehrlich sind.

Sier tann jeder einzelne feinen Saushalt verbilligen und reichbaltiger machen. Aber es tann viel wertvoller Gutes auch durch die Zusammenfassung gerettet und und bar gemacht werden. Für Frauen, die keinen Berdienst sanden, ift durch das Sammeln, Berputen und Berkochen des Obstes Arbeitsgelegenheit gegeben. An Ruchen fann is jest nicht feblen: wo die eigene nicht ausreicht, werden S jest nicht sehlen: wo die eigene nicht ausreicht, werden Hotelküchen, die jest meist verlassen daliegen, für die Massenherstellung in Frage kommen. An Absab wird es nicht mangeln. Jeder sorge aumächst für sich. Der überschuß kann an die Großsädder, an das Deer, an Lazarette, Kleinkinderbewahranstalten, Volksküchen verkaust werden. Es kann keine Frage sein, daß dieser Krieg, der einer Reigung zur Böllerei ein krästiges Halt zurief, auch wieder die ichlicken Sitten und Liebhabereien unserer

wieder die schlichten Sitten und Liebhabereien unserer Boreltern zur Geltung bringen wird. Es ist gut so, daß wir die Berächtlichkeit gegen den Mus wieder verlieren. Ein Brot mit Mus galt einst als höchste Lederei. Mit Recht! Die Schinkensulle, als tägliches Frühstüd, ist wirklich noch nicht alle Seligkeit! T Zl.

Bunte Zeitung.

Die Engländer ohne Fahnen. Die Geschichtschreiber und die Romandichter werden, wie das "Journal de Débais" meint, in Zufunft die Schilderungen großer Schlachten nicht mehr mit der Darstellung beldenmütiger Kämpfe um den Besit der Fahnen zu würzen brauchen: man wird nämlich "im nächsten Kriege" die Fahnen nicht mehr in die Schlacht mitnehmen, sondern hübsch zu Dause lassen. Die Engländer, die ja ganz bedeutende Kriegsbelden sind, stellen schon seit dreißig Jahren ihre Fahnen mur noch dei Baraden und Mandvern zur Schau. Das ist auf einen ans dem Jahre 1882 stammenden Besehl des ift auf einen aus bem Jahre 1882 ftammenben Befehl bes Bergogs von Cambridge, ber bamals Sochitommandierenber bes englischen Beeres war, gurudguführen; einige Regimenter des englischen Heeres war, surückulühren; einige Regimenter aber hatten schon vorher, sumal wenn es sich um gesährliche Ariegszüge gegen aufrührerische Indier handelte, ihre Fahnen in den Kasernen zurückgelassen, um die Ehre des Fahnentuckes zu reiten und es nicht der Gesahr, von Miaten erbeutet zu werden, auszusehen. Einer sener sahnenlosen Ariegszüge (in Alfghanistan) stand unter der Leitung des Feldmarschalls Lord Roberts. Man sagt sund vielleicht nicht ganz mit Unrecht), daß die kampsenden Eruppen ilr Feuer immer gegen die Fahnen des Feindes richten, und daß manchmal ganze Regimenter niedergemäht werden, weil sie die Fahne schüten wollen.

"Einzug in Berlin 1914." Ein Brief, den ein Berliner Arat vom Kriegsschauplat im Often an seine Battin gerichtet bat, enthält die bier folgende Stelle: Im Kasten eines erbeuteten ruffischen Geschützes fand ich Sunderte friich geprägter Kupsermünzen, auf der einen Seite das Bild des Baren, auf der anderen Seite die Aufschrift: Einzug in Berlin 1914." Diese allzu eifrig porbereiteten Siegesklopelen werden wohl bald neben den iranzölischen Briefmarken für das Essaß in einem Rari-

tatenmufen : ihren Blat finben.

politime Rundichau. freutichen Reich.

+ Der Brafibent Des Dentichen Sandelstages, Reichs. tagsprafibent Dr. Roempi, erlant gur Auflegung bes Ariegsanleibe folgenden Aufrnf an die dentschen Sandelskammern: "Die Kriegsanleibe ist zur Zeichnung aufgelegt.
Draußen im Felde haben undere Deere glänzende Erfolge
gehabt, und wir dürsen die seite Zuversicht begen, daß sie
ben endgültigen Siea erringen werden. Dazu sind aber
noch große finanzielle Vittel erforderlich. Zeht ist es an
der Zeit, daß diesenigen, die solche Mittel besiden, sie dem
Reich zur Bersügung üellen. Hier gilt es, vaterländische
Gesimdung zu betätigen, bier gilt es, seine Pflicht zu tun.
Industrie und Handel werden sich den Ruhm nicht nehmen
lassen wollen, in bervorragendem Maße an der Aufbringung der Mittel beteiligt zu sein. Wir bitten umsere
Mitglieder, unverzüglich durch die Vresse oder auf
anderem Wege Aufruse zu erlassen, um die Industriellen
und Kausseute darauf hinzuweisen, was man von ihnen
erwartet." erwartet."

+ Mit Gültigkeit vom 15. September 1914 fritt ein Ausnahmetarif für frische Kartosselu zur herstellung von Trodenkartosseln für die Dauer des gegenwärtigen Krieges auf Entfernungen dis 150 Kilometer in Kraft. Er gilt sunächst für die Streden der preußisch-bestischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Esastenbahn, der Kilotelich der Wilhelmenburg-Eisenbahn, der Riltiarbahn sowie der Farge-Begesader, Kerkerdach und Arcis Oldenburger Eisenbahn.

Begejader, Kerterbach und Kreis Oldenburger Eisenbahn.

4 Die berusenen Bertreter von Reichsregierung und Reichstag erliehen Anndgebungen zum Tode des sozialdemokratischen Abgeorducten Dr. Ludwig Feank auf dem Schlachtselde. Der Bräsident des Reichstages, Dr. Kaemps, dat an die sozialdemokratische Fraktion solgendes Schreiben gerichtet:

Unser Kollege, der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank Mannbeim, dat im Kampse für die Ehre des Katerlandes den Deldentod gesunden. Zu dem schweren Berlust, den daburch die sozialdemokratische Fraktion und der Keichstag erlitt, gestatte ich mir, ihnen die ausrichtigse und berslichte Teilnahme auszusprechen. Dr. Kaemps, Kräsident des Reichstages.

The state of the s

werner it von bem herrn Stellvertreter bei tanglers, Dr. Delbrud, bei dem Brafibenten bes Bei tages ein Schreiben folgenden Juhalts eingegangen

Im Rampf um Deutschands Berteibigung in erstes Mitglied bes Reichstages ber Abgeordnete Lubwig Frank auf dem Gelde der Ehre gesallen. Er damit die Gestinnung, die er durch iehen Tode des Kriegsfreiwilliger bekundet bat, mit seinem Tode des Ew. Sochwohlgeboren beebre ich mich zu ersichen Reichstag den Ausdruck meiner wärmiten Anteine an dem Berluft, den er durch den Tod Dr. Franks am hot, an sidermitteln. bat, su fibermitteln.

Die Leiche Dr. Frant's ist mittlerweile mit anehmigung bes Armeefonmandos aus bem portage Grabe bei Baccarat ansgehoben und von den Angelen

in die Beimat übergeführt worden.

Großbritannien.

x Segen ben Blan, in England die allgemeine Beb pflicht einzuführen, werden fich die Arbeitergenstichaften in entichiedener Beife. Das parlament Romitee bes Trabe Union Rougreffes bat an alle pereinigungen Englands einen Quirnf gerichtet, in b außerorbentlich icharf bagegen Stellung nimmt, bat längere Fortbaner bes Krieges bagu benugt werben fo bie allgemeine Behrpflicht in England einauführen. 2 Manifeft fiebt in der allgemeinen Abelroflicht eine laftung ber finanziellen und perfontiden Rraft einzelnen, bie auf jeden Gall ver nied n werden melle

Nordamenka.

* Allmählich beginnt sich in den von der gewillenleis beutschienblichen Breise mit Libermadgrühten ihr schwemmten Bereinigten Staaten die Magrifeit über bei Stand des enropäischen Krieges Hahn in breise Befonders bat sur Aufflarung auch der fürglich in M.

Besonders bat zur Auftlärung aus der lärzlich in Rene eingetrossene deutsche Botschafter Graf Bernstorff in getragen. So schreibt die "Rew York Timed":

Ein großer und einstudreicher Teil des amerikanden Bolfes iehnt es ab, die gegen die so wohldistudinken deutsche Armee vorgedrachten Antlagen als erwicken auseben, und die amerikanischen Journalisten, die der Abelgien aufhalten, sind der Aberzeugung, daß die deutsche Erfolge nicht hätten errungen werden konnen, wem liebenschereitungen geduldet worden wären. Dei Kains Deer ist die vollendetste militärische Raschine in der Schichte der Kriegsübraug.

Botschafter Eraf Langen eine Unterredung mit der fantlichen Staatssetzetar Baugan eine Unterredung mit der

kanischen Staatssetretär 2 nan eine Unterredung mit Londoner "Times" macht sich über diese Unterredung mit gaberleit Märchen von Briedensanbabiningen aurent. It fürlich liegt nicht der geringste Anlas vor, sich mit be Faseleien der sattsam besammten "Times" ernsthaft zu bischäftigen.

Hue In- und Hueland.

Beeftu, 18. Sept. In der gestrigen Sitzung bes Burde rats wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung bir. in Berbot des vorzeitigen Schlachtens von Viel, die stimmung erteilt. Berboten find Schlachtungen von Kilom mit wentger als 75 Kilogramm Lebendgewicht und von und ichen Kindern unter fieben Jahren für die Dauer von in Romaten.

Gefurt, 12. Sept. Der frühere preußiche Larbe chaftsminister, Staatsminister Freiherr Lucius a Se daufen, Mitglied des Gerrenhauses, ist im 78. Ledenb rach längerem Leiben verstsrben.

Rom, 12. Sept. Dem "Giornale det Lavori publici nidereisen Bertreter des englischen Handels und den ilchen Indestreter des englischen Hallen, um deutsche die und Unterdietungen bis au 20 Brozent an verlage des die Genndung einer Bank mit englische Auskunfisinitituts werde vordereitet.

Dandelo-Zeitung.

Berlin, 12. Sept. Amilicher Preisbericht für inkahle.

Getreibe. Es bebeutet W. Weisen (K. Kernen), R. Kong.

Gerfite (Bg Brangerfite, Fg Buttergerfite), H. Hoften, G. Breife gelten in Mark für 1000 Kilogramm gutan zu fäbiger Bare.) Seute wurden notiert: Berlin W. 23-R. 209—219, H. 214—228, Königsberg R. 180, Danitz V. R. 196,560, H. 200, Stettlin W. 225—229, R. 197—201, H. 212, H. 200—206, Boien W. 218—220, R. 195, G. 191, Bis 195, Brešlan W. 212—217, R. 189—194, H. 194-Hoftod W. 218—224, R. 183—198, G. 202—213, H. 202—214, R. 215—224, R. 215—225, G. 232—234, H. 215—216, W. 238, R. 215, G. 230, H. 215, Altenburg W. 238, R. 215—226, H. 215, Altenburg W. 258—268, R. 218—226, H. 218—218.

Berlin, 12, Sept. (Broduftenbörfe.) Beinder

Rr. 00 31-38,50. Geft. - Moggenmehl Rr. 0 u. 1

28,25—80,30. Feft.

28ertin, 12. Sept. (Schlachtviehmarkt.)

28641 Rinber, 1418 Rälber, 8018 Schafe, 16 569 Schwarter (bie eingeflammerten Bablen geben die Angebendgewicht an): 1. Kinder A. Ochien: 1. Stalliest (44—48). d) 72—79 (38—42). B. Hullen: a) 70—83 (44—48). 2. Reibenadt d) 75—84 (42—47). c) 70—75 (37—40). C. Härien und d) 75—84 (42—47). d) 76—75 (37—40). C. Härien und d) 75—84 (42—47). d) 68—72 (39—41). c) 60—75 (35—42). d) 63—60 (30—34). — 3. Schafe: A. Salliest a) 90—94 (45—47). d) 80—86 (40—43). d) 73—83 (35—42). d) 63—60 (30—34). — 3. Schafe: A. Salliest a) 90—94 (45—47). d) 80—86 (40—43). d) 73—83 (42—44). d) 48—54 (38—43). e) 44—50 (35—6). d) 42—44). d) 48—54 (38—43). e) 44—50 (35—6). d) 74—740). — Martiverlanf: Kiinder gebrückt und indicate (37—40). — Martiverlanf: Kiinder gebrückt und indicate (47—45). 28,25-30,30. Feft.

Nah und fern.

O Unwürdiges Berhalten gegen Kriegsgefe Das fiellvertretende Generalfommando des 1. band Urmeeforps gibt befannt: "Die fürglich eran mung, Kriegsgefangenen gegenüber nicht sein Des zu vergesien, ist leider abermals nicht beacht. Einer von denen, die nicht wissen, was sich gehört. Großfaufmann Mariz aus München. Gegen

O Reiche Ariegsbeute eines Parlamentaries.
fonservative Landtagsabgeordnete, Bürgermeiste Stricks der als Sountmann und Companyieftel in ber als Sauptmann und Rompagi r-Bataillon an ben Rampfen bei D teilgete bat, teilte in einer Karte an den Ber Strieg. daß seine Komponie von den Angeriegste mit 140 000 Rubel (rund 300 000 Bertet bat

Diterreichische Reservistenpoesse. An einen der diserreichische Reservisten von Wien zur Wernze führte, las man:
Bei Krasnit siegte über'n Rus'n der Dankl.
Als er's nicht glaubte, tat's nochmass der Samole siegte seht der Lussendern Beit Zende anderen Führer sind wohl auch am bit.
Und tam der Kusse selbst nach Lemberg.
Getrost — bald wirst man 'naus den Kranzole war schon in Manager auch der Kranzole war schon in Manager.
Und liegt besanntlich längst schon wiedet kunden

Tie Ehrlickeit bentscher Soldaten. Wer Burgerafter von Lunéville bat, wie aus Stuttgart gemeldet
ein, an den Kommandent eines württembergischen
imterie Regiments em Schreiben gerichtet, in dem er
imterie Regiments em Schreiben gerichtet, in dem er
imtendergischer Soldat, der auf der provisorischen
intembergischer Soldat, der auf der provisorischen
intembergischer Soldat, der auf der Pürgerinermeisterei Wache stand, bat, als uf der Bürgerinermeisterei Wache stand, bat, als uf der Bürgerinerie ein großer Leil der gesorderten Kriegskontribution
gesablt wurde, wobei einer der Beamten eine Kolle
1800 Frant verlor, die Rolle am andern Morgen geben und sie dem Abjuntt der Bürgermeisterei einindigt. Der B chermeister von Luneville fügte dem
ieriben zum Zeichen des Dantes 20 Frant dei mit der
ite, sie dem betresenden Soldaten als Belohnung zu
ihen. Der französische Bürgermeister bewundert hier
e Sandlungsweise, die uns bei jedem dentschen Soldaten

Sofen von Konstantinopel ift nachts ein kleiner zumiportbampfer mit 110 Soldaten an Bord im Hafen und einem italienischen Dampfer susammengestogen und innen. Bon allen an Bord Besinolichen sollen nur

Solbaten gerettet fein.

9 Auffische Offiziere mit dem Gummiknüppel. Bon inm im Felde stehenden Leser des Berliner Lokalineisers wird aus Königsberg, 10. September, gesinnisen: "Borgestern brachte ein Insanterist von einer wischrer-Kompagnie als Siegestrophäen u. a. von der wischreit ein russiehen sein einst einem kingebender" Gummiknüppel! Hätte ich das Ding sit selbst gesehen, ich hätte es nicht sur möglich gehalten. Die wag das für Gesindel sein, das erft mit einem wie einem geschalten werden ums."

o Zaatenstandsbericht für das Noch. Das trodene wie bat auch in der abgelausenen Berichtswoche anselben. Auf leichten Böden im Osten sind die Kartosselm gestig abgestorben; da die Knollen wegen der Dürre inicht genügend entwickeln konnten, wird der Ertrag allac nur mäßig ausfallen. Auch auf besseren Böden is die den späten Sorten hat Mangel an Feuchtigkeit Aussichten auf eine gute Ernte heradgedrückt. Dagegen in kubsichten auf eine gute Ernte heradgedrückt. Dagegen in kubsichten auf eine gute Ernte heradgedrückt. Dagegen in kubsichten auf eine Aussehmen der Kartosseln ist das dereits begonnen. Die Rüben haben ihr Burzelnich wegen der Trockenheit nur wenig zu bessern verscht Trochem dürste im Durchschnitt noch eine gute weleinte zu erwarten sein, sumal aus Mittel und schentschland vielsach siber einen befriedigenden Standachtet wird. Die mittserweise eingetretenen Niederstel sind geeignet, in vielsacher dinsicht die Aussichten erteisern.

o Russische Schniden in Dentschland. Die Russen gesten nicht nur auf dem Kriegsschauplat ihre Einkäuse bezahlen, auch in Leipzig haben sie noch unbeglichene kaben. So sah sich die hiesige Baustrma Gustavirmn gezwungen, gegen den russischen Fiskus wegen der kaben ber Kosten für den russischen Pavillon auf Burta in Hohe von 11 500 Mark Klage beim Landsicht Leipzig anzustreugen. Termin steht am 10. Ro-

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 15. Ceptember.

menigang 5³⁴ Monduntergang 4⁴⁰ R.
Mondaufgang
1804 Dichter Georg Rudolf Wecherlin geb. — 1612 Franskan Schriftfieller François Derzog v. Larochefoucauld geb. —
tempischer General der Befreiungskriege Graf Tauenhiem
Universitäte geb. — 1857 William Howard Taft, 1909 bis 1913
1802 der Bereinigten Staaten, geb. — 1910 Schriftfteller

driegeappell fürs Sans. In einem Aufruf sagt der alle Käuserbund": Wir wenden uns an die Frauen, nat nur belsen die Wunden heisen, die der Krieg und die Kot derer lindern, die der Krieg des Ersat deraubt, sondern in deren Dand auch unseres Wirtstebens Wohl und Wehe liegt: Kluges Oandeln der und den verbindern, daß immer mehr Geschäfte ichließen an immer mehr Fabrisen stilligelegt und immer mehr dallte und Arbeiter entlassen werden müssen. Darum was ihr draucht, damit die Riesenschar der Arbeitstädich geder werde! Treibt seinen Augus, aber schränft micht größer werde! Treibt seinen Augus, aber schränft micht größer werde! Treibt seinen Augus, aber schränft micht nicht unnötig ein. Dies mögen namentlich alle sehersigen, die der Krieg in ihren Einfünsten nicht int. Seid sparsam, aber nicht getzig. Und kauft das midzt aus Ihr bandelt echt vaterländisch, wenn ihr nu Lualitätsware kauft und den Geist des Schundes wir. Drüdt nicht die Preise und drüft nicht die es ist unwürdig Dienstmädchen. Auswärterinnen, winnen. Plätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, krünen. Plätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, winnen. Plätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, winnen. Plätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, winnen. Plätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, winnen Auswärterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, winnen Blätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, winnen Blätterinnen usw. sehr den Luswärterinnen, wir als Almosen. Das Getriebe der deutschen und Gebeiben im Rücken des Geeres, dann sind gemachien.

bebt noch nicht Trauringe! An bas Zentralsom Roten Kreuz ergeben forigesest von vielen Berickläge, die bahin abzielen, goldere Trauringe im umzutauschen. So opserfreudig dieser Gedanke in wird doch gebeten, von zunächst noch von der un von Trauringen abzusehen. Wir sind übernis das deutsche Bolt, wenn die Rot wirklich aufs in, auch vor diesem Opser nicht zurückscheden wird. Ist noch nicht die Zeit der größt n Rot. Und ist in noch nicht die Zeit der größt n Rot. Und istelle man derartige Stüde von personichstem Werte ich Wir sind hoffentlich noch recht lange in der ihm vorhandenen Geldbestande hauszuhalten. Erst der opiern, der Trauring ist das Lehte!

eleichterungen für die Beidnung auf tie Riegeber Raffauifden Lanbesbant und Raffonigen In Hadfict barauf, bog es als eine patriotifche Bebermann gur betrachten ift, fic nach Doubitleit ung auf die Rriegeanleihe gu beteiligen, bar 'ie Raffanifden Lanbesbant Ginrichtungen getroffen, felde Beteiligung möglichft erleichtern foller. Un find es bie Sparer, Die in ber Lage und bernfen Beidnung tatig mitguwirten. Die Raffauifche ennichtet in folden Fallen auf die Ginhaltung ber nft. ohnr baß es irgend eines Rachweifes bedarf. bie Berrechnung auf Grund bes epartaffenbei fein Tag an Binfen werloren geht. Dieaut Beit nicht über ain Sparguthaben ober fiber verjugen, folde aber in abfebbarer Beit ju den, erhalten bon ber Raffanifden Spartaffe bie prorifionefrei erfolgen.

Wolff's Telegramme

Großes Hauptquartier, 16. Sept., 10 Uhr Dem.

Unsere Sache steht gut.

Der auf dem rechten Heeresflügel des Westheeres seit 2 Cagen stattfindende Kamps hat sieh auf die nach Osten ansehließenden Armeen bis nach Verdun ausgedehnt.

Un einigen Stellen des ausgedehnten Kampffeldes waren bisher Teilerfolge der deutschen Waffen zu verzeichnen gewesen. Im Uebrigen steht die Schlacht noch.

Auf dem öft lich en Kriegsschauplațe ordnet sich die Armee von Hindenburgs nach abgeschlossener Perfolgung des Feindes.

In Oberschlesien verbreitete Gerüchte über drohende Gefahren sind

Der Generalquartiermeifter von Stein.

Die über die Frve in österreichisches Gebiet eingebrochenen serbischen Armen wurden überall zurückgeschlagen. Das Land ist daher vom Leinde wieder ganzlich frei.

Machruf.

Mm 13. September flarb in Strafburg im Dienfte furs Baterland

Berr Sanitätsrat

Dr. Eduard Liomberg

Stabsarzt der Referve.

Die Blei- und Silberhütte Braubach, deren Betriebstrantentaffe der Berftorbene fast zwei Jahrzehnte lang seine hervorragenden Renntniffe in unecmudlicher Pflichttrene gewidmet hat, wird sein Andenken in hoben Shren halten.

Die Direktion und die Betriebskrankenkasse der Blei- und Silberhütte Braubach, H. G.

zur Zeichnung nötigen Gelbmittel vorgeschossen, wenn sie in der Labe sind, andere Wertpapiere zu verpsänden. Der Zinssat beträgt 6 pCt., also soviel, wie bei der Kriegsbarlehenstasse ohne jeden Zuschlag. Bri Berpsändung von Landesbankschuldverschreibungen beträgt der Borzugszinslat nur 5,5 pCt. Auch ist in diesen Källen die Beleihungsgrenze höber als bei andergn mundelsicheren Bopieren. Die Krieganleiben nimmt die Rassaussche Landesbank in Berwahrung und Rerwaltung (Hinterlegung) zu den Borzugssähen, die dieber nur für Landesbankschuldverschreibungen. galten. Durch die Hinterlegung wird der Besit der Wertpapiere so dequem gemacht, wie durch Eintrag in das Reichsschuldbuch. Die Zeichnung auf die Kriegsanleibe kann nicht nur bei der Dauptkasse der Rossausschen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstroße 42) sondern anch bei sämtlichen 28 Landesbannkstellen prorisionsfrei erfolgen.

Bon Subwesten bringt etwas höherer Drud vor. Aussichten: für die Jabreszeit warm, babei zeitweise etwas Regen. Rieberfclag am 15. und 16. Sept.: 8,6 Millim.



Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Durch ben Krieg und ben Wegang von Feuerwehrleuten ift eine Reueinte lung ber Pflichtfeuerwehr verbunben mit ber | Ergangung ber freiwilligen Wehr vorgenommen worben. Dabei find bie bevorftebenben weiteren Abgange burch Ginberufung von Landflurmleuten berudfichtigt, mabrend bie ausgehobenen Refruten, beren Ginftellung noch nicht befannt ift, noch ber Wehr zugeteilt finb. Die Befreiung vom Lofchbienft burch Lostauf hat die unterzeichnete Polize verwaltung auf Ernnb des § 1 Ziffer 3 ber Feuerlöschorbnung vom 30. April 1906 für die Kriegszeit ausgeschlossen. Es kann sich also von jest ab dis auf Weiteres von der Feuerwehrpslicht Riemand lostaufen. Der Freiwilligen Wehr haben wir für die Dauer des Krieges außer den bereits zugekrilten noch zugekeilt:

Steiger mannicaft: Sanbidub Bilbelm 1. Sanbidub Dite Gifder Abolf Dennect Johann Rettermannicaft: Rarl Failer Georg Borico

Diefe 6 Leute haben fich jufunftig bei lebungen ber

Freiwilligen Wehr einzufinden.

Reflamationen gegen bie Ginteilung fonuen nur in gang befonberen Fallen angenommen werben. Es muß erwartet werben, bag in bieter ichweren Beit Bebermann fich ohne Biberftreben beceit finbet, bie in ben Rrieg gezogenen Mitburger in ber Beimat bei offentlicher Rot gu eriegen.

Der erfte lebung ber Pflichtfeuermehr findet Mittwoch, den 16. Sept. d. 3., Nachmittags 6 Uhr im Schul-hofe ftatt. Es wird erwartet, daß niemand unentschuldigt fehlt. Solche, welche in nachstehender Lifte nicht enthalten find, aber freiwillig am Boichbienft teilnehmen wollen, tonnen fich ju obiger Stunde bei bem Ortebrandmeifter melben.

Braubad, 14. Sept. 1914. Der Ortebrandmeifter.

Die Boligeibermaltung. Der Borftanb ber freiwilligen Wehr.

2. Bug:

Gagliardini Domenito

Bruno

2. Sohl Philipp 3. Rayfer Abolf

4. Schaller Bilbelm

Beiler Rarl 3r.

9. Benner Ferbinanb

11. Biegharbt Abolf

Bolt Georg

14. Borid Fris 15. Rabenbach Jatob 16. Sombeul Guftav

2. Friedrich Philipp 3. Maller Frang

4. Rramer Jatob

5. Weibler Johann

6. Deidede Rarl

hombeul Albert

Somibt Dito

Borft Mrnolb

Buridwenh Erich

Rari

Lubwig

11. Dorfdyeimer Beorg

2. Sartung Rifolaus 3. Müller Jatob

6. Gras Bilb., Shumacher

4. Margiline Mor

7. Müller, Sandler 8. Clos Bilhelm

9. Follert Theobor

10. Gras Frit

5. Bingel Abolf

13. Sammes Abolf

17. Drefler Albert

5. Schaller Ernft

Steeg Otto

10. Gres Guftav

Einteilung der Pflichtfenerwehr f. d. Ariegszeit, Sidenbrenner Dito, Gubrer Beiler Riub., Branbmeifter

Deiler 2r. Rarl, Sellvertreter Bingel Chr., Sprigenmeifter Sprige 1. Borich Jatob, Stellvertreter.

hammer Loreng, Führer. 1. Bug: 1. Bad Rid., Strohlrohrführ.

1. Brobft Aug., Strahlrohrf. Margilius Albert

3. Det Theobor 4. Bolt Guftab

Solusnus Robert

Schirrmeifter Dito

Boggenauer Johann Benner Dans

9. Bef Albert 10. Rubnel Clemens

11. Riegner, Legrer

12. Berger Bilbelm 13. Schmidt Albert

14. Bagner Beter

15. Gran Albrecht

16. Soule Moolf 17. Seiler Georg

Sprige 2. Rung Bubwig, Führer. Steeg Deinrid, Stellvertretet. 2. Bug: 1. Bug: 1. Baus Ernft

13.

1. Biebad Otto 2. Fath August

3. Bogt Brit 4. Ballenbar Johann

5. Argbacher Muguft 3r. 6. Gran Fris 7. Probft Abolf

8. Bolt Balter 9. Sheib Emil

10. Beilinger Rarl 11. Bogt Bilbelm 2r.

12. Brahl Ricard

13. Schmidt Emil 14. Rramer Ricarb

15. Brober Rarl

15. Rlein Paul Bubringer. Des Auguft, Führer. Friedrich August, Stellvertreter. 1. Bug: 2. Bug: 1. Sammes Rarl

12.

1. Des Beinrich 3r.

2. 2Beber Chriftian 3. Röhler Abolf 4. Fuche Chriftian

Billibalb 6. Theis Georg

7. Beber, Lehrer 8. Subrath Bofef

9. 2Bolf Mrno 10. Beibrich Rarl

Abiperrmannicaft. Baus Philipp, Führer. Suth, Lehrer, Stellvertreter 2. Juche, Lehrer 1. Rramer Bubmig 3. 2Birth,

Bade für gerettete Begenftanbe. Bentel, Lehrer, Führer. Strauß, Lehrer, Stellvertreter. 3. Rafper Emil 1. Schmidt Chriftian 1r. 4. Rowad Fris 2. Argbacher Anton

Sornift: Sturm Bilbelm, Dufiter.

im binerfen Breislagen und Badungen empfiehlt 3. Engel.

Machruf.

Beftern erhielten wir die traurige Radricht, daß unfer lieber Mitbürger

Serr Sanitätsrat

bei Ausübung feines Berufes im Dienfte bes Boterlandes infolge eines Ungludsfalles geftorben fei.

Der Entichlafene war ein ebler Dann, ber für unfere Stadt viel Gutes geleiftet bat. Stets gerne bereit, feine Rraft fowohl in ftadtifden, wie in Bereinsangelegenheiten felbfilos gu betätigen, wird feine Baterlandsliebe, feine trendeutiche Gefinnung, fein ebelmutiges Birten und nicht minder fein vertrauter Bertehr mit der Burgericaft ibm für alle Beit ein ehrenvolles Andenten fichern.

Für die Stadt Braubach:

3. B. : Karl Gran, fiellvertr. Brgmftr.

Kartoffeln

(gelbfleifdige) ber Benten 3,30 Mt. labe morgen ous Moolf Wieghards

Neue Häringe

Emil Efchenbrenner. frieda Efchenbrenner.

"gute Louife" auffallend icone gefunde Bate per Pfund 15 Big. Rudolf Neubaus.

e ober

Bleich-Soda fürden Hauspulz

Vitte um Liebesgaben.

Der ftellvertretenbe Militarinfpettor ber freiwilligen Rrantenpflege, Bergog ju Trachtenburg, erlagt nachfiebenbe Betannimadung :

Unferen tampfenben Truppen find nachfolgend aufgeführte

Begegenftanbe bringend ermunicht :

1. Zigarren, Zigaretten, Tabat (Pfeisen). Konse ven, Schotolabe, Katao, Tee, Raffee, Bonbons, Bouillonstopfeln, Suppenmurfel, Semusetonserven, Dauemurft, geräucherte Fleischwaren, altoholsteie Getrante, Mineralwaffer, Trocenmild, tonbenfierte Dild, Lebtuchen.

2. Bollene Strumpje, Unterjaden, Sofentrager, Salebinben, Beinwand (gur Fugbetieibung), Tajdentuder, Bemben,

Unterbeinfleiber, wollene Leibbinben.

3. Taidenmeffer, Loffel, Rotigbucher, Bontarten, Brief-papier, Bleiftifte mit Schonern, Bahnburften, Bahnpulver, Bebnfeife, Seife, Geifenboien, Stearufergen, gufammenlegbare Sanbleternen, Saarbartten mit Fatteral, Tafchenfpiegel, Streichbolger mit Metallhulfe, fleine Rabtanden (enthalten Bwirn, Ruopfe, Band, Rabeln, Fingerbut), endlich Siderhe tenabeln. 3d bitte um ichnelle und reichliche Gaben an Die be-

tanntzugebenben Sammelftellen bes Roten Rreuges. Bon biefen werden fie unverzüglich an bie Abnahmeftellen bei ben fiellvirtretenten Generalfommanbos von bortaus ben Truppen juge-

führt werben.

Bird hiermit veröffentlicht mit bem Singufügen, bag bie Sammelftelle fur ben Rreis St. Goarshaufen in bantenewerter Weife von herrn Rommergienrat E. S. Schmibt in Rieberlahnftein übernommen worden ift und bitten wir, bie Gaben für unfere Truppen borthin gelangen laffen ju wollen. | St. Goarehaufen, ben 12. Sept. 1915.

Areisverein vom Roten Arens für den Areis St. Goarshaufen.

Der Borftand.

Beite Streden unferer gefegneten oftpreugifden Bluren find vor abergebend vom Feinde befest und faft überall bar-Sarifc vermufiet worben. Biele unferer Landsleute find grau-fam hingemorbet. Wer bas nadte Leben gerettet hat, ift jumeift an ben Bettetftob gebracht.

Ramenlojes Leib ift fo über Taufenbe von Familien

gebracht worben !

Bohlan benn, liebe Mitburger! Lagt uns ihr Leib als

eigenes mitempfinben !

Unfere Provinzialhauptftadt zeige fich ihrer Ueberlieferung wurdig. Sie ift von ten wirtlichen Leiben bes Rrieges noch unberührt, unfer herrliches heer ichust fie, wie bie not un-befeuten Teile Offpreugens mit unbergleichlicher Sapferteit. Bon unferer atten Rronungeftabt foll ber Ruf in bas

gange Baterland binausgeben : Helft unseren armen von Haus und Hof ver-triebenen oftpreußischen Landsleuten.

Ronnen wir ihnen ach jur Beit felbft leiber nur por-übergebend ein Obbach gemabren, to lagt une boch alebalb ben Grundftod zu einer Samm'ung legen, die ben Glüchtigen Ditie, ben Deimtehrenben bemnacht einige Unterftugung gur Biebererlangung ihrer wirifdanlichen Eriftens gemahren foll! Spenbe ein jeber frendig nach feinen Rraften, jebe, auch

bie fleinfte Gabe ift willtommen. Gang Deutschland wird ficertich freudig ju unferem Berte mithelfen. Geht boch burch bieje far unfer teures Baterland ichmere,

aber auch fo große, gewaltige Beit nur ber eine Gebante : Einer für Ulle und Alle für Ginen !

Ronigsberg, ben 25. Lugnft 1914.

Der Dberburgermeifter : geg. Dr. Rorte. Borftebenben Aufruf bringe ich hiermit gur Renntnis

Baben nimmt die Breistommunaltaffe gu empfiehlt St. Goarshaufen entgegen, um fie gefammelt nach Ronigeberg ju fenben.

Die Berren Burgermeifter erfuche ich, eingehenbe Gelber ju fammeln und an die genannte Stelle abguführen. St. Goarshaufen, ben 9. September 1914.

Der Rgl. Landrat : Berg.

Am 13. Sept. ftarb füre Baterland unfer Herr Sanitätsrat

gegiemend in Renntnis gu fegen.

Dr. med. Romberg

Bir erfullen hiermit bie traurige Bflicht,

unfere Mitglieber von bem Ableben unferes 1.

Berrn Sanitätsrat

Dr. med. Romberg

Die Beerbigung finbet in Strafburg fatt,

Der Vorstand des Kriegervereins.

Nachruf.

Borfigenben

Stabsarzt der Reserve Ritter hoher Orden.

Der Berftorbene mar 15 Johre 1. Borfigenber bes Bereins und bat benjelben in vorbilblicher Beife geleitet.

Bir verlieren in ihm einen uns liebgtwordenen und wertvollen 1. Borfigenben und Rameraten, ben wir aufe ichmerglichfte vermiffen. Bir merben ibm ein bleibenbes, ehrenvolles Anbenten bewohren.

Der Kriegerverein Branbach,

Nachruf.



Herr Sanitätsrat med. Romberg

Stabsarzt d. R. Inh. des Roten Adler-Orden IV.

Bir betrauern aufs Tieffte ben 200 Diefes trefflichen Dlannes, der feine ganit Rraft in ben Dienft unferer Gache ftellte. Die Rolonne wird fein Andenten fit

alle Beiten boch in Ehren halten. Freiwillige Sanitätskolonne vom

Roten Kreuz Braubach.

bithiirtchen von 45 Pfg. an sum Crodnen von Smith und Swetiden

Sch. Zaek, Glafermeifter.

Blusenflanelle empfehlen billigh Geldyw. Schumen